

Niederschrift

über die 2. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses der Stadt Kierspe
am Montag, 01.03.2010, Gesamtschule, Otto-Ruhe-Str. 13, 58566 Kierspe

Beginn: 17.00 Uhr

Ende: 19.00 Uhr

Anwesend:

Clemens Wieland
Herbert Aschenbrenner
Gerd Kleinfeld
Hermann Reyer
Jürgen Tofote
Pfr. Martin Ahlhaus bis 18.15 Uhr, Pkt. 1.3
Günther Barth
Ulrich Finke bis 18.30 Uhr, Pkt. 1.3
Lisa Formanski bis 18.40 Uhr, Pkt. 1.6
Ekkehard Haas
Monika Hahn
Theo Hermann
Reinhard Mayr
Michaela Otto
Markus Pempe
Petra Schreiber
Karsten Schröder
Marlene Umlauf
Tobias Voswinkel

Es fehlen:

Monika Baukloh
Brigitte Bunselmeier-Lohr

Gäste:

Frau Wolf	Gesamtschule
Herr Müller	Gesamtschule
Herr Stritzke	Gesamtschule

Von der Verwaltung:

Martin Gebhardt	Kämmerer
Olaf Stelse	Beigeordneter
Georg Seidel	Sachgebietsleitung 10
Petra Koch	Schriftführerin

Der Vorsitzende eröffnet und leitet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet Frau Umlauf um eine Richtigstellung zum letzten Protokoll. Zu Punkt 1.4 der Anmeldungen zu den Grundschulen für das Schuljahr 2010 / 2011 hat sie davor gewarnt, aus dem Wahlverhalten der Eltern Rückschlüsse auf Qualität und Leistung einer Schule zu ziehen.

Die beiden Ausschussmitglieder Ekkehard Haas und Tobias Voswinkel werden anschließend durch den Vorsitzenden zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet und in ihr Amt eingeführt.

Die Tagesordnung wird wie folgt abgewickelt:

1. Öffentlicher Teil

1.1 Bericht über die Ausführung der Beschlüsse

Es liegt kein Bericht vor.

1.2 Vorberatung des Haushaltsplanentwurfs für das Haushaltsjahr 2010 Vorlage 101

Herr Gebhardt gibt zunächst einen kurzen Überblick über die allgemeine Haushaltssituation. Der Haushalt 2010 wird mit einem Fehlbetrag in Höhe von 6,6 Millionen € abschließen. Selbst die Überprüfung aller freiwilligen Ausgaben von insgesamt 1,4 Millionen € reichen für eine Kompensation nicht aus. Damit wird die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes zur Pflicht. Aufgrund der dargestellten Situation wird dieses allerdings nicht genehmigungsfähig sein, so dass sich die Stadt weiterhin in der vorläufigen Haushaltsführung befindet und nur mit Beschränkungen der Kommunalaufsicht Ausgaben leisten kann.

Es folgen Ausführungen zu den einzelnen Ansätzen; Fragen aus dem Gremium werden unmittelbar beantwortet. Insbesondere ergeben sich Nachfragen zu den immens hohen Schülerbeförderungskosten der Gesamtschule. Dieser Ansatz setzt sich aus unterschiedlichen Komponenten wie Fahrkarten, Schwimmfahrten, Sonderverkehr oder dem Zuschuss zum Linienverkehr zusammen. Insbesondere die jährlichen Tarifanpassungen des Verkehrsträgers machen dabei jegliche Einsparungsbemühungen zunichte. Anhand einer Übersicht wird die Kostenentwicklung allein für die Fahrkarten der Gesamtschule im Zeitraum von 2002 bis heute deutlich gemacht. Dabei bedeutet ein Rückgang der Schülerzahlen nicht gleichzeitig eine Abnahme der Fahrschülerzahlen. Es werden vermehrt

auswärtige Schüler zu höheren Tarifen aufgenommen, für die nach dem Fahrkostenrecht die Gesamtschule als nächstgelegene Schule anzurechnen ist. Es wird klargestellt, dass sich die Verwaltung in der Praxis strikt an die rechtlichen Vorgaben hält und sich in diesem Rahmen um alle Einsparungsmöglichkeiten bemüht.

Herr Wieland informiert, dass für die Pestalozzischule und die GSK Beträge für die Renovierung der Lehrküchen vorgesehen sind, die aber in den Zuständigkeitsbereich eines anderen Ausschusses fallen.

Herr Schröder zeigt sich enttäuscht darüber, dass die anteilig für 2010 zugesagten Renovierungsmittel für den NW - Bereich erst 2011 veranschlagt sind. Er bittet, andere Investitionen (z. B. Solaranlage) auf ihre Dringlichkeit hin zu hinterfragen und zugunsten dieser Maßnahme zurückzustellen. Dies wird auch von Herrn Wieland unterstützt. Er stellt deshalb den Antrag, die Verwaltung damit zu beauftragen, die für 2011 vorgesehene Investition in Höhe von 74.000 € in den diesjährigen Haushalt vorzuziehen. Für die Gegenfinanzierung sollen im Gesamthaushalt Einsparungsmöglichkeiten gefunden werden. Herr Gebhardt macht deutlich, dass die Rückstellung der Maßnahme mit der Schule abgestimmt war und verweist in Bezug auf weitere Einsparmöglichkeiten auf seine Ausführungen zur Haushaltslage. Auch Herr Tofote mahnt den sparsamen Umgang mit den Haushaltsmitteln an und erinnert an die Festlegungen der Arbeitsgruppe zum Haushaltssicherungskonzept im Vorfeld der Etatberatungen. Diese sollten auch im politischen Raum ernst genommen werden.

Es schließt sich eine Diskussion über die zeitliche Dringlichkeit bzw. die Aufschiebbarkeit der Maßnahme an. In diesem Zusammenhang stellen u. a. Herr Reyer, Herr Wieland, Herr Hermann und Herr Voswinkel die Priorität für Investitionen im Bildungsbereich heraus. Standortsicherung, Bildungsoptimierung - gerade im defizitären NW-Bereich - sowie Unterrichtseffektivität dürfen den Sparzwängen nicht zum Opfer fallen.

Dieser Antrag wird mit 5 Ja - Stimmen, 3 Nein - Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Auch für den Kulturbereich ergeben sich Anfragen zu den Ansätzen. Frau Otto fragt nach den Gründen für den enormen Anstieg bei den Abschreibungen für Sachanlagen. Es wird eine Beantwortung im Protokoll zugesagt: Der Ansatz bezieht sich auf die Anschaffungen des Vorjahres vorwiegend im Bereich des Erwerbs GWG (< 410 €), für die die Abschreibung innerhalb eines Jahres auszuweisen ist.

Darüber hinaus hinterfragt Frau Otto die Notwendigkeit der Investitionsmaßnahme PZ in Höhe von 20.000 €. Es handelt sich hierbei nicht – wie zunächst in der Sitzung ausgeführt – um die Bestuhlung, sondern um eine Musik – und Beleuchtungsanlage inklusive Steuerung. Herr Reyher stellt den Antrag zur Sache, diese Maßnahme in das nächste Jahr zu schieben und die Mittel zur anteiligen Finanzierung des NW-Bereiches einzusetzen. Dem Antrag wird mit 9 Ja – Stimmen bei einer Enthaltung zugestimmt.

Herr Tofote stellt für seine Fraktion klar, dass die freiwilligen Einrichtungen wie Musikschule und Bücherei nicht zur Disposition stehen. Er regt aber an, bei der Bibliothek über kundenorientiertere Öffnungszeiten nachzudenken, um hierüber auch eine Optimierung der Einnahmesituation erzielen zu können. Herr Seidel gibt zu bedenken, dass dies bereits geprüft und auch schon praktiziert wurde. Allerdings wurden die Zeiten nicht entsprechend genutzt, so dass sie wieder zurückgenommen wurden. Herr Wieland bittet, diese Thematik in der nächsten Sitzung im Rahmen des Jahresberichtes erneut aufzugreifen.

Soweit die Zuständigkeit des Schul- und Kulturausschusses gegeben ist, wird dem Rat einstimmig empfohlen, den Veranschlagungen im Haushaltsplanentwurf zuzustimmen. Die heute beschlossenen Veränderungen sind hierbei zu berücksichtigen.

1.3 Einrichtung einer integrativen Lerngruppe an der Gesamtschule Vorlage 108

Herr Barth und Frau Wolf führen den Sachverhalt aus. Fragen der Ausschussmitglieder werden direkt beantwortet. Herr Hermann bittet darum, nach einem Jahr einen Erfahrungsbericht über die Umsetzung und den Erfolg zu geben.

Herr Reyher und Herr Tofote fragen nach der langfristigen Entwicklung der Förderschule und möglicher negativer Auswirkungen auf deren Bestand. Herr Tofote unterstützt das Konzept, hält aber eine doppelte finanzielle Bezuschussung in zwei Systeme nicht für wünschenswert. Herr Barth befindet ein Schulsystem ohne Sonderpädagogik für nicht vorstellbar; die Art und Weise der Organisation wird sich aber insofern verändern, dass diese Aufgabe im allgemeinen Schulsystem geleistet werden muss. Die Dauer dieses Prozesses gibt Herr Barth mit mindestens zehn bis zwanzig Jahren an. Der Bestand der Förderschule wäre demnach nicht gefährdet, der Standort wird sich vielmehr zu einer Schule ohne Schüler entwickeln.

Herr Tofote gibt in diesem Zusammenhang zu bedenken, dass bei steigendem Bedarf womöglich mehr Räumlichkeiten zur Verfügung

stehen müssen, die zurzeit aber nicht vorhanden sind. Er führt das Konnexitätsprinzip an. Das Land wünscht die Integration / Inklusion, für die der Schulträger die Infrastruktur vorzuhalten hat. An Herrn Stelse richtet er daher die Bitte, sich Gedanken über den zukünftigen Umgang mit dieser Thematik zu machen und die Stellung der Kommune hierzu zu formulieren. Herr Barth sieht diese Problematik nicht so. Die Schülerzahlen sind allgemein rückläufig, so dass sich auch wegen der strukturellen Veränderung an der Förderschule freie Raumkapazitäten ergeben werden, die für entsprechende Maßnahme nutzbar sind.

Es folgt eine Aussprache über die Umsetzbarkeit der sonderpädagogischen Förderung in den allgemeinen Unterricht.

Abschließend wird mit 9 Ja - Stimmen und einer Enthaltung der Beschluss gefasst:

Die Einrichtung einer integrativen Lerngruppe an der Gesamtschule Kierspe zum Schuljahr 2010 / 2011 wird zugestimmt.

Der Grundsatzbeschluss vom 04.04.2005, bis auf weiteres an der Gesamtschule keine sonderpädagogische Fördergruppe im Rahmen eines Schulversuchs „Gemeinsamer Unterricht in der Sekundarstufe I - zieldifferent“ einzurichten, ist damit gegenstandslos.

1.4 Themensammlung Ausschussarbeit

Herr Wieland informiert über das weitere Vorgehen und bittet um Vorschläge in den Bereichen Schule, Kultur und Sonstiges, die zu einer Themenliste zusammengestellt werden sollen.

1.5 Mitteilungen

1.5.1 Frau Formanski teilt mit, dass häufig Anfragen von Eltern nach Betreuungsangeboten an weiterführenden Schulen und für die Ferienzeit ab Klasse 5 an sie gestellt werden. Herr Wieland bittet darum, diesen Punkt für die Themensammlung vorzusehen.

1.5.2 Frau Hahn lädt zu einer Vortagsveranstaltung am 19.03.2010 um 19.00 Uhr in die Schule ein. Zusammen mit KuK und der Sparkasse konnte Dr. Michael Winterhoff im Rahmen des 40 jährigen Jubiläums engagiert werden.

1.6 Anfragen

1.6.1 Herr Aschenbrenner fragt an, ob an den Schulen Notfallpläne bestehen und diese aktualisiert werden. Die Schulleiter bestätigen dieses und geben kurz für ihre Schule einen entsprechenden

Überblick. So sind an allen Schulen diese Pläne vom Ministerium und der Polizei vorhanden. Teilweise ergibt sich im organisatorischen Bereich noch Handlungsbedarf, damit unterschiedliche Alarmierungen ausgelöst werden können bzw. diese – wie in der Servatiuschule derzeit noch nicht möglich – auch überall zu hören sind.

- 1.6.2 Herr Müller informiert im Zusammenhang mit dem Wegfall der Multisporthalle am Sommer 2010 darüber, dass ab dann eine Belegung der im Schulzentrum vorhandenen Halleneinheiten durch Auswärtige während der Unterrichtszeit nicht mehr möglich ist. Die Kapazitäten werden dann für den schulischen Bereich benötigt. Auf seine Anfrage nach den hierfür Verantwortlichen erklärt Herr Wieland, dass dies in Abstimmung zwischen Stadt, Sportverband sowie den Drittnutzern zu klären ist und in den Belegungsplänen entsprechend Berücksichtigung finden wird.
- 1.6.3 Herr Reyer bringt das „Sozio – kulturelle – Begegnungszentrum“ im Gemeindehaus Felderhof zur Sprache und fragt nach dem weiteren Vorgehen. Herr Wieland bittet darum, zunächst die Vertragsverhandlungen sowie die Konzepterstellung durch die Verwaltung abzuwarten. Danach sollten mögliche Nutzer eingeladen werden.
- 1.6.4 Herr Reyher bezieht sich auf die Problematik der benachteiligten Jungen in der Schule und fragt nach Konzepten der Schulen vor Ort sowie deren Umsetzung. Herr Wieland weist auch hier auf die Themensammlung hin und bittet, die Thematik als eigenständigen Beratungspunkt vorzusehen.
- 1.6.5 Herr Aschenbrenner fragt nach dem regen Fahrzeugverkehr, der aktuell auf dem Forum zu beobachten ist. Er möchte wissen, ob dieser Bereich frei befahrbar ist. Herr Seidel verneint dies und weist darauf hin, dass die angebrachte Zufahrtsbeschränkung entwendet wurde. Ein städtischer Außendienst ist nicht vorhanden, so dass nur gelegentlich Kontrollen durch den Sicherheitsdienst de Blois durchgeführt werden.
- 1.6.6 Herr Hermann spricht das Thema Schulwegsicherheit an. Herr Wieland hält dies für ein wichtiges Thema für die zukünftige Ausschussarbeit, dass in die Sammlung aufgenommen werden soll. Herr Hermann kritisiert die mangelnde Kennzeichnung des Schulgeländes – insbesondere des Eingangsbereiches und fragt nach Verbesserungsmöglichkeiten. Frau Hahn stimmt dem zu und informiert, dass dies auch im Zusammenhang mit den Notfallplänen ein entscheidender Aspekt ist. Die Verwaltung ist hierüber informiert und arbeitet daran.

Themensammlung Ausschussarbeit – 2. Sitzung Schul- und Kulturausschuss 01.03.2010

Themengebiet Schule

Sachstandsbericht Bildungspolitik

Schulwegsicherung

Thematik Kreuzung Fr.-Ebert.Str./
Otto-Ruhe-Str. (insb. Winterzeit
bei Schulbeginn erhöhte Unfallgefahr
mangelhafte Beleuchtung; dunkel
gekleidete Schüler benutzen nicht
Übergänge)

*Verbesserung der Möglichkeiten Schulsport
Bismarckschule*

*Jungenförderung in Kiersper Schulen
(Konzepte und konkrete Umsetzung)*

Außengestaltung Schulzentrum / GSK
bessere Kennzeichnung, insb. im
Eingangsbereich;
mangelhafte Beleuchtung;
ungepflegtes Erscheinungsbild
Autoverkehr Forum Fußgängerbereich

Themengebiet Kultur

Gemeindehaus Felderhof
Nutzungskonzept;

Nutzung ab wann und wofür;
sozio-kulturelles Begegnungs-
angebot

*Allgemeiner Überblick über Kultur-
programm*

Fördermöglichkeiten div.
Programmpunkte und Werbung
Zusammenarbeit KuK und Andere

Kulturelle Wettbewerbe

Bandwettbewerbe mit Publikums-
voting;
„Poetry Jam“;
Karaoke Veranstaltungen / Dia-
Karaoke

Musikschule Kierspe

Perspektiven / Zukunft
Vernetzung Angebote vor Ort
Wer macht was

Themengebiet Sonstiges

Themensammlung Ausschussarbeit – 2. Sitzung Schul- und Kulturausschuss 01.03.2010

Themengebiet Schule

Betreuungsangebote

Übergang weiterführende Schule
Ferienzeiten ab Klasse 5;
konkreter Bedarf?
Möglichkeiten?

Notfallpläne an Kiersper Schulen

Vorhanden, wenn ja
Aktualisierung?

Themengebiet Kultur

Themengebiet Sonstiges